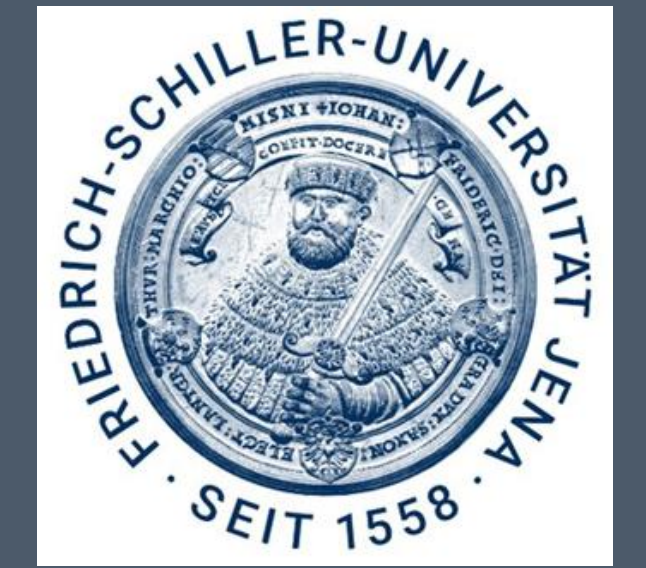


Sag es, schreib es, denk es - Lüge bleibt Lüge!

David Gareis, Sophie Keller, Laura Mucke, Joshua Pieper, Sarah Weißhart und Stella Zeigner

Leitung: M.Sc. Franziska Schreckenbach



EINLEITUNG

FRAGESTELLUNG:
IST DIE GEDÄCHTNISLEISTUNG IN BEZUG AUF DIE LÜGE VON DER FORM/INTENSITÄT DER VERARBEITUNG ABHÄNGIG?

Das Phänomen des Lügens untersuchten bereits Koranyi, Schreckenbach und Rothermund 2015 mit der Frage, inwiefern sich die Aspekte des Lügens auf die Gedächtnisleistung auswirken.

Zugrundeliegend war hierbei der Gedanke, ob es einen automatischen Mechanismus gibt, der hilft, sich schnell und korrekt an Lügen zu erinnern, wenn zu demselben Sachverhalt schon einmal gelogen wurde. Getestet wurde dies mit einem Priming-Paradigma in zwei Experimenten.

Beide Experimente unterstützen folgende Hypothese: Der Prozess des Lügens kann durch das Präsentieren eines Schlüsselreizes automatisch aktiviert werden, wodurch der Abruf der Lüge beschleunigt werden kann.

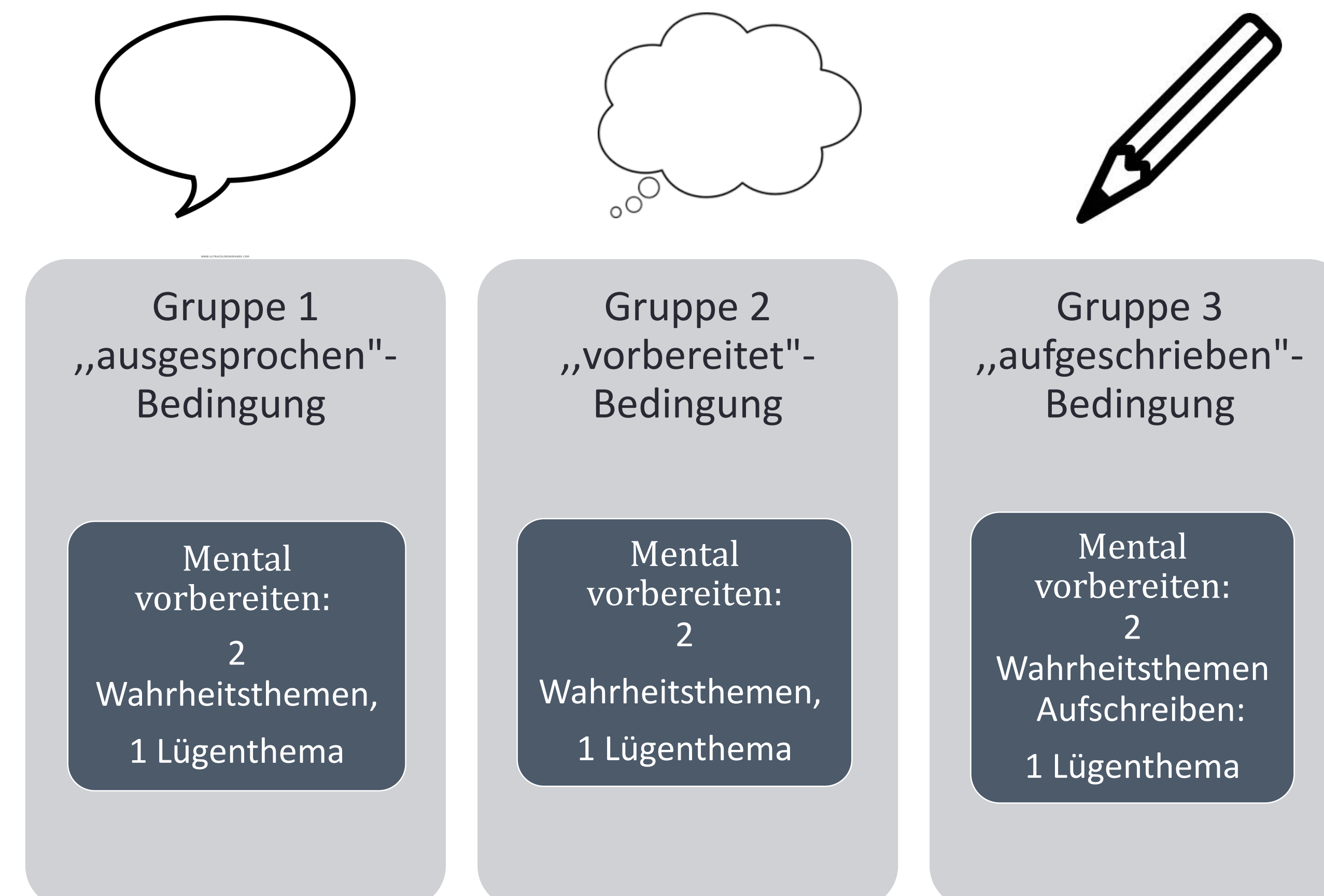
Mayr, Buchner und Dentale berichteten in ihrer Studie 2009, dass motorische Ausführungen eines Primes Einfluss auf die Gedächtnisleistung bzgl. des Primes haben. Es reicht nicht aus, wenn die motorische Aufgabe von den ProbandInnen nur gedanklich ausgeführt wird, sondern sie muss vollzogen werden.

Auf den genannten Untersuchungen baut unser Experiment auf. Ziel war es, herauszufinden, ob ein Zusammenhang zwischen der Form der Verarbeitung einer Lüge und der Erinnerung an diese besteht.

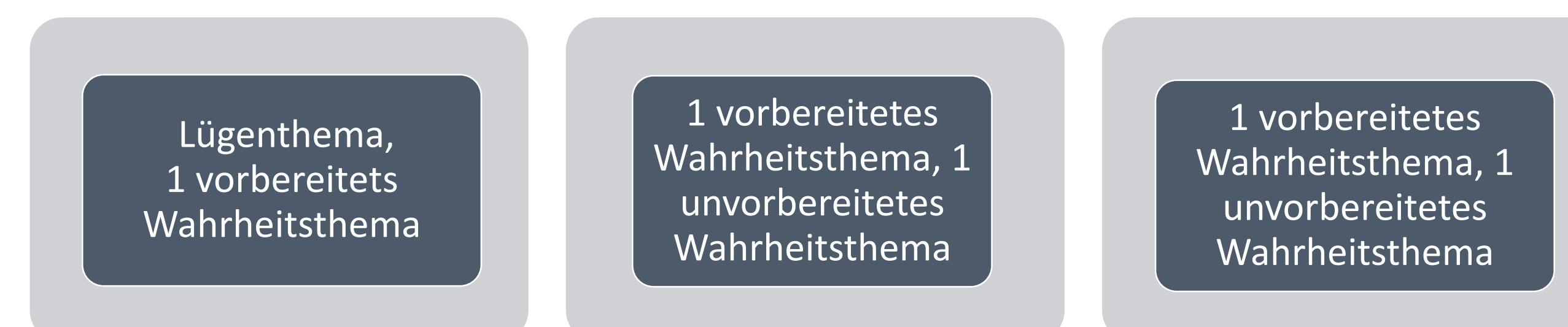
Dabei lag folgende Fragestellung zugrunde: Ist die Gedächtnisleistung in Bezug auf die Lüge von der Form/Intensität der Verarbeitung abhängig?

ABLAUF

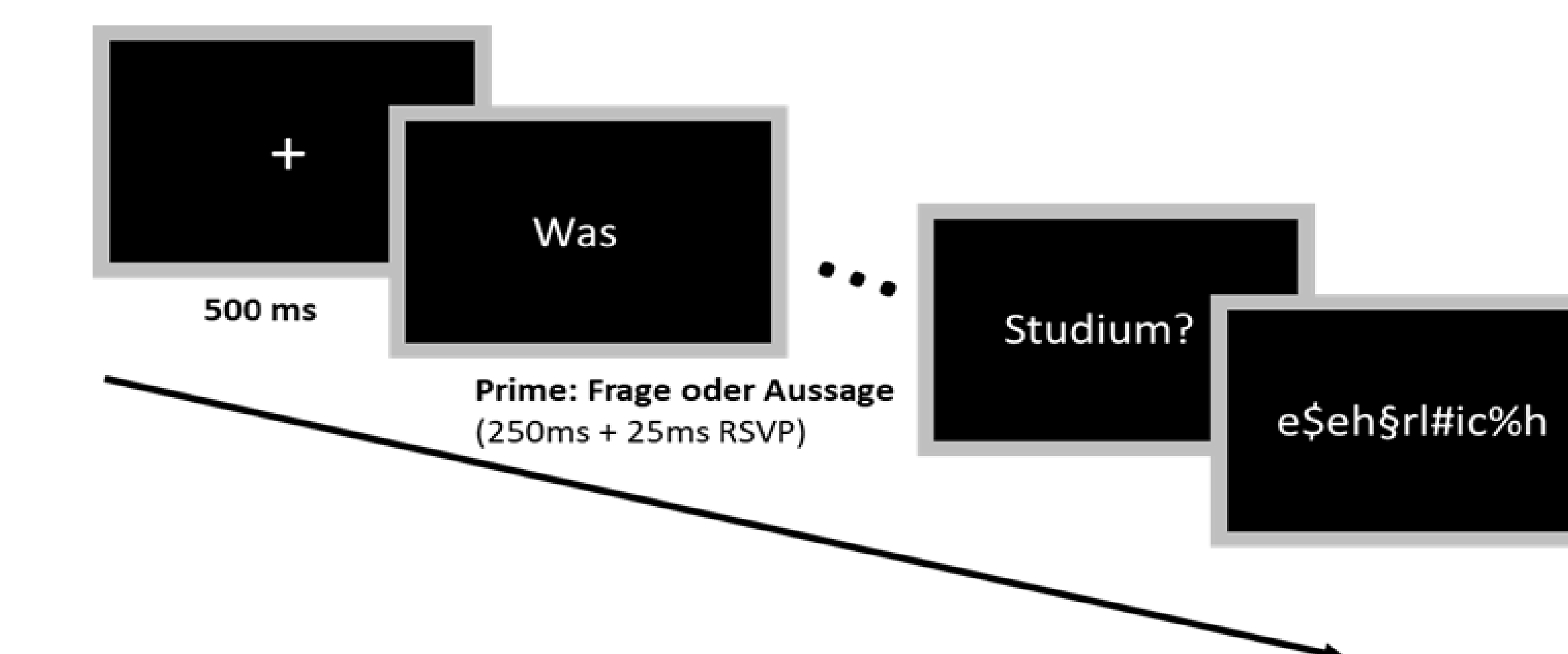
1. Vorbereitung:



2. Interview



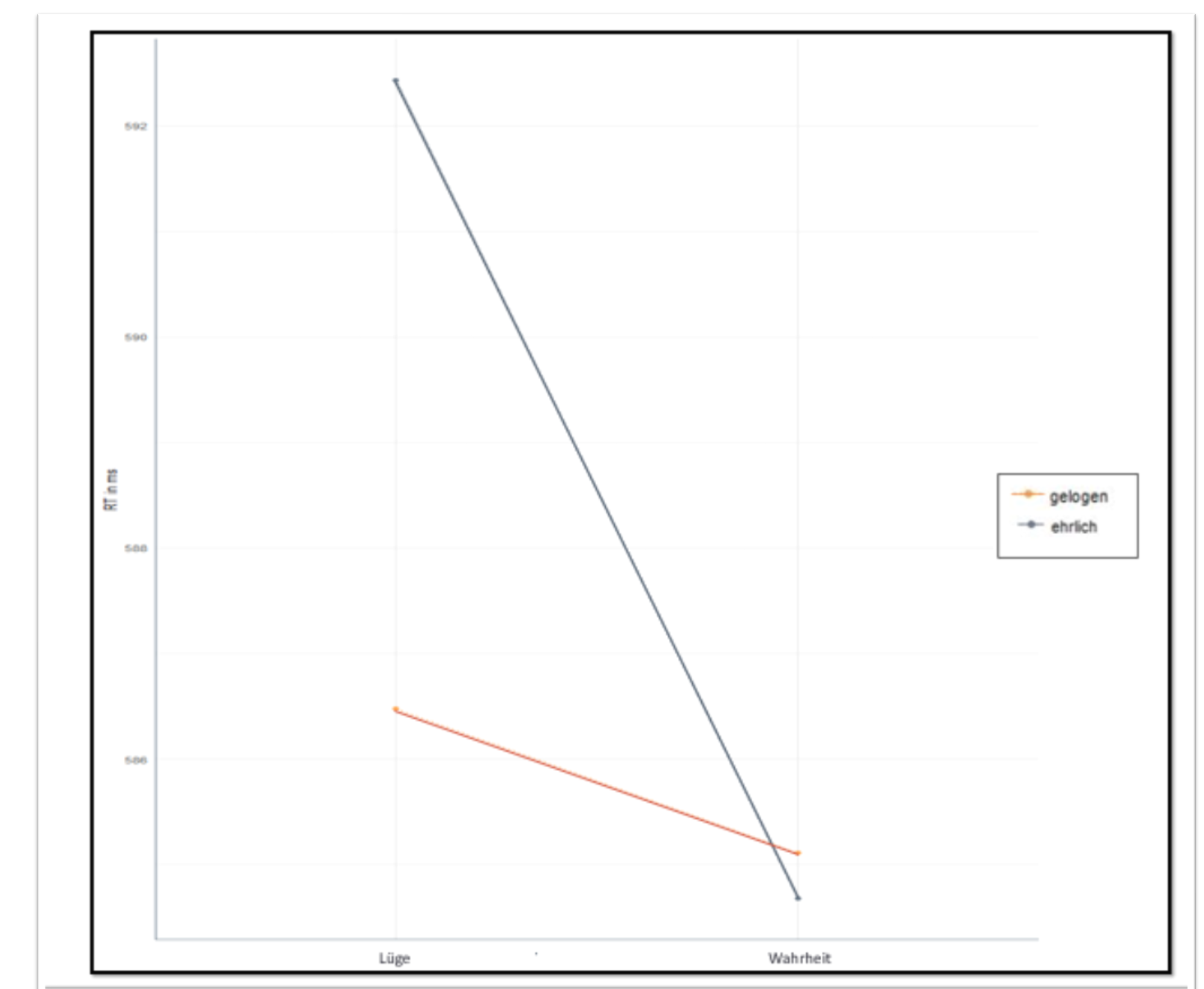
3. Computerexperiment



- Präsentation der Fragen (Primes) in einzelnen Wörtern (250 ms für jedes Wort +25 ms je Buchstabe)
- Nach Fixationskreuz (500 ms) Target: „ehrlich“/„gelogen“ in verschlüsselter Form (z. B. „e\$eh\$rl#ic%h“)
- Identifikation des Targets mittels Tastendruck
- Randomisierte Präsentation von Kontrollaussagen zur Sicherstellung aufmerksamer Wahrnehmung und Verarbeitung der Primes durch VPs. (z.B. "Einstein war ein Physiker")
- Bewertung der Kontrollaussagen als wahr oder falsch per Tastendruck

ERGEBNISSE

- Keine signifikanten Effekte bei der 3 x 3 x 2-Anova
- Deskriptiver Kongruenzeffekt in allen drei Bedingungen
- Kongruenzeffekt: kontinuierlich schnellere Reaktionen in den Bedingungen, in denen Prime und Target übereinstimmen
- Kein Unterschied in den Reaktionszeiten bezüglich ausgesprochener, aufgeschriebener oder vorbereiteter Lügen



DESIGN

- Stichprobengröße N = 62
 - 45 weiblich, 17 männlich
 - 48 Psychologie-Studierende, 14 andere Studienfächer
- Alter: $M = 21.19$ Jahre, $SD = 2.73$
- 3 (Lüge: ausgesprochen vs. vorbereitet vs. aufgeschrieben) x 3 (Prime: Lüge vs. Wahrheit ausgesprochen vs. Wahrheit vorbereitet) x 2 (Target: ehrlich vs. gelogen) Design
- „Lüge“ und „Prime“ : within-subject-Faktoren
- „Target“: between-subject-Faktor

DISKUSSION

Unsere Fragestellung, ob die Gedächtnisleistung in Bezug auf die Lüge von der Form der Verarbeitung abhängig ist, konnte aufgrund der fehlenden Signifikanzen nicht belegt werden. Durch das Selektieren und Ausbalancieren verschiedener Variablen konnten allerdings Konfundierungen ausgeschlossen werden. Ein Grund für die fehlenden Signifikanzen könnte die zu kleine Stichprobe sein (laut Poweranalyse $N > 90$).

Für Folgestudien würde es sich anbieten, die within- und between-subject-Faktoren zu variieren. Dabei könnte man zum Beispiel die Bedingungen so gestalten, dass die ProbandInnen entweder in der Wahrheits- oder in der Lügenbedingung (between-subject-Faktor) die Fragen auf verschiedene Arten (within-subject-Faktor) bearbeiten sollen.

Würde man in zukünftigen Untersuchungen signifikante Effekte finden, würde das für den Alltag bedeuten, dass Reaktionen bereits bei zuvor vorbereiteten Lügen schneller wären, selbst wenn man diese nicht ausgesprochen hat.